

1. Für welche Rollenaufteilung haben Sie sich entschieden? Wie sind Sie zu der Entscheidung gekommen?

Meine Partnerin und ich studieren beide unterschiedliche Studiengänge und unterschiedliche Fächer. Sie studiert L3 und ich L1. Da wir uns aber persönlich aus einem anderen Seminar kannten, haben wir uns zu der Partnerarbeit in diesem Seminar entschieden. Wir haben uns dann für das Fach Deutsch in der Grundschule geeinigt, weil wir uns das beide vorstellen konnten. Frau Flügel hat die Rolle des Coachees und Frau Crespo Marcos die Rolle des Coaches übernommen. Frau Flügel hat vorgeschlagen, dass sie gerne eine Unterrichtseinheit im Fach Deutsch zum Thema Grammatik erstellen kann, weil das auch ihre Fachrichtung ist. Daraufhin hat Frau Crespo Marcos angeboten, die Rolle des Coaches zu übernehmen.

**2. Welche einladenden Gesprächshandlungen wendet der Coach an?
(z. B. Fragen, Aufforderungen, etwas näher zu erläutern, zu begründen etc.)**

Die Sequenz ab der 23. Minute ist ein besonders gutes Beispiel dafür, wie unser Coaching-Gespräch insgesamt verlaufen ist. Es herrschte eine kollegiales, freundliches und motivierendes Gesprächsklima. Beide Gesprächspartnerinnen brachten weitere Impulsideen und Anregungen bezüglich des Unterrichts ein.

Vom Coach den Hinweis anzunehmen und zum Schluss der ersten Stunde eine Methode der formativen Diagnostik einzubauen, brachte die Coachee auf eine gute Idee. Ebenfalls hatte der Coach einen Einfall, der genauso gut zum Ende der ersten Stunde passen könnte. Wir einigten uns aber gemeinsam diese Methode in der zweiten Stunde einzusetzen. Während dieses Gesprächs entwickelten wir beide ein Verständnis für diese Unterrichtseinheit, das uns beide

erlauben würde, diese selbst zu unterrichten, obwohl in unserem Beispiel der Coach nicht Grundschullehramt studiert.

3. Wie stellen Coach und Coachee sicher, dass Sie einander verstanden haben?

Eine Verständnissicherung haben wir zunächst einmal durch die Textwiedergabe in eigenen Worten oder durch Zusammenfassungen erreichen können. Bei Verständnisproblemen jedoch haben wir durch direktes Abfragen eine Klärung erzielen können.

4. Werden im Besprechungsausschnitt Ideen gemeinsam im Dialog entwickelt (Kokonstruktionen)? Welche?

Besonders in dieser Szene werden durch die Kokonstruktion Ideen entwickelt, die zur Methode der formativen Diagnostik eingesetzt wird. Bei der Ein-Satz-Zusammenfassung können die SuS mit einem einzigen Satz einen Kerngedanken zu der Unterrichtsstunde formulieren und zusammenfassen. Der Coach hatte hierzu auch eine weitere Idee, die sie eingebracht hat.

In der 44. Minute bis zum Ende wird eine zweite Kokonstruktion deutlich. Der Coach wirft die zweite Idee zu einer weiteren diagnostischen Maßnahme ein, die vom Coachee gerne angenommen wird. Die Methode, der trübste Punkt, bietet zwei Vorteile gleichzeitig an: Einerseits erfordert sie von den SuS eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernprozess, sodass die Metakognition angeregt wird; andererseits stellt sie eine geeignete Möglichkeit der Wissenserfassung der SuS dar, bevor weitere, darauf aufbauende Aspekte, im Unterricht behandelt werden. Diese Methode rundet die Unterrichtseinheit ideal ab und ermöglicht somit einen guten Einstieg in die nächste Folgestunde.

5. Schlussfolgerung:

Wir konnten unsere verschiedenen Perspektiven, Expertisen und Erfahrungen in den Unterrichtsentwurf und in die -planung gewinnbringend miteinfließen lassen, sodass die Unterrichtsentwicklung von der Unterschiedlichkeit unserer Blickwinkel einerseits sowie von der gelungenen Zusammenarbeit andererseits deutlich profitiert hat. Durch dieses Zusammenspiel haben wir gemeinsam Ideen entwickelt bzw. weiterentwickelt und konnten diese in den Unterrichtsentwurf sinnvoll einbauen. Die dadurch konzipierte Unterrichtsstunde wäre ohne das gemeinsame Reflektieren nicht in der Form möglich gewesen.